

// 19. November 2016 bis 15. Januar 2017
 Vernissage: Freitag 18. November um 19 Uhr

Die erste große Einzelausstellung des Videokünstlers Björn Drenkwitz besteht aus einer mehrteiligen raumgreifenden Installation. Während eines „Artist in Residence Stipendiums“ in Polen (2012) begann Björn Drenkwitz sich intensiv mit Fragen der Verortung aus-



Nationalhymnen | 2014 | Audioinstallation | 12 Inch Schallplatte vergoldet | Plattenspieler

einanderzusetzen: Wie sind die Begriffe „Nationalität“ und „nationales Selbstbewusstsein“ heute zu bewerten? Erfindet sich das Individuum im Zuge der Globalisierung neu oder entsteht eine globale Synchronizität? Die Auseinandersetzung mit der globalisierten Welt und unserer individuellen Verortung stellen für Björn Drenkwitz wichtige Themen unserer Zeit dar. Viele neue Arbeiten sind in diesem Kontext entstanden und werden in der Ausstellung gezeigt.

Vita

Björn Drenkwitz (Jg. 1978) hat von 2003 bis 2010 Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien Köln und an der Kunsthochschule Mainz studiert. 2013 erhielt er ein Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds, 2011 war er Träger des „Emy-Roeder-Preises 2011“. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen sowie regelmäßige Teilnahme an nationalen und internationalen Videokunsthochfestivals.



Ikebana: 1. Weltkrieg | 2015 | Digitalfotografie/Diasec | 100x100 cm



Werden Sie Mitglied im Kunstverein Ludwigshafen!
 Für einen jährlichen Beitrag von 50 € (ermäßigter 25 €) bekommen Sie:
 – bundesweit freien Eintritt zu allen der AdKV angehörenden Kunstvereinen
 – Vorzugspreise auf alle Editionen, Kataloge und Kunstreisen
 – 10% Rabatt auf Kursgebühren unserer Kinder- und Jugendkunstschule unARTig

Mit freundlicher Unterstützung
 GAG
 Sparkasse Vorderpfalz
 Ihr Immobilienunternehmen

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
 S-Bahn 1 und 2: Haltestelle Ludwigshafen Mitte
 Straßenbahn 4 und 10: Haltestelle Berliner Platz
 Der Eintritt ist das ganze Jahr über während der Umbauzeit der Stadtbibliothek frei!
 Private Führungen nach Anmeldung 60 €.

Eintritt
 Dienstag bis Freitag 12 – 18 Uhr
 Samstag und Sonntag 11 – 18 Uhr
 Montag geschlossen

Öffnungszeiten
Besuchen Sie uns auf facebook!
www.kunstverein-ludwigshafen.de
 E-Mail: kunstverein-ludwigshafen@t-online.de
 TL. 0621/528055 (Geschäftsstelle)
 TL. 0621/5042012 (Ausstellungshalle)
 67059 Ludwigshafen a. Rh.
 Bismarckstr. 44-48
Kunstverein Ludwigshafen a. Rh.

Abb. Vorderseite: Maziar, Moradi | Ich werde deutsch | 2008-2015
 © Claudia Desgranges, Björn Drenkwitz, Şakir Gökçebay, VG Bild-Kunst, Bonn 2016
 © 2016 Maziar Moradi, gefördert durch VG Bild-Kunst Bonn | www.imke-krueger-gestaltung.de



Kunstverein Ludwigshafen a.Rh.
// 2016

ŞAKIR GÖKÇEBAĞ – REORIENTATION

// 23. Januar bis 10. April

Vernissage: Freitag, 22. Januar um 19 Uhr

Der türkische Künstler Şakir Gökçebağ setzt sich in seiner Kunst mit ganz alltäglichen Dingen auseinander. Egal ob Kleiderbügel, Schirme, Toilettenpapier, Orientteppiche, Eimer, Gießkannen oder Gebetsketten, die Gegenstände werden oft durch minimale, äußerst subtile Eingriffe einer Verwandlung unterzogen. Ihrer ursprünglichen Funktion vollkommen beraubt, werden sie in neue, überraschende, zweckfreie Ordnungen überführt. Durch Multiplikation, durch Teilen, Zerschneiden, entwickeln die Dinge ein neues Eigenleben. So gelingt es Şakir Gökçebağ mit einer großen spielerischen Lust und Freude einen uns bis heute prägenden Leitsatz des Bauhauses zu unterwandern: „form follows function“ – die Form unterliegt der Funktion. Es ist unsere Eindimensionalität der Wahrnehmung und des Gebrauchs der Dinge, die der Künstler hinterfragt und mit viel Humor und Ironie, diesen Grundsatz der industriellen Moderne aus den Angeln hebt.



Ohne Titel | Schirme | 2010 | Größe variabel

Vita

Şakir Gökçebağ (Jg.1965) studierte an der Fakultät der Schönen Künste in Istanbul und kam über ein DAAD-Stipendium an die Kunstakademie Düsseldorf. 1996 erhielt er den Markus-Lüpertz Preis, 2012 den George Maciunas Preis. Er war mit seinen Werken bereits in vielen internationalen Ausstellungen in den Niederlanden, in der Schweiz und in der Türkei vertreten. In Deutschland wurde er 2011 mit der von René Block kuratierten Einzelausstellung in TANAS bekannt.



Läufer # 3 | 2013 | 330 x 82 x 13 cm

MAZIAR MORADI – ICH WERDE DEUTSCH

// 23. April bis 26. Juni

Vernissage: Freitag, 22. April um 19 Uhr

In seiner ersten großen Einzelausstellung zeigt der deutsch-iranische Fotograf Maziar Moradi zwei umfangreiche Serien. Für seine zwischen 2008 und 2015

entstandene Arbeit „Ich werde deutsch“ errichtete Moradi Bühnen, auf denen junge, in Deutschland lebende Migranten reinszenierte Ausschnitte aus ihrem Leben zeigen. Ausgangspunkt für seine neue, aktuell entstandene Arbeit „Ich werde deutsch - der Anfang“ war die in den letzten Monaten dramatische Entwicklung der

Flüchtlingsbewegungen nach Deutschland. Maziar Moradi fotografiert zahlreiche über ganz Deutschland verstreute Auffanglager für Flüchtlinge. Diese Orte stellen Pufferzonen zwischen zwei Welten dar: die Welt, aus der man kommt und die Welt, in die man geht. In einem für Moradi ungewöhnlich sachlich dokumentarischen Stil werden die sehr unterschiedlichen Gebäude immer ohne Menschen fotografiert und in der Ausstellung kontrastierend den Portraits gegenüber gestellt.



Ich werde deutsch | 2008 – 2015



Ich werde deutsch | 2008 – 2015

Vita

Maziar Moradi (Jg. 1975) hat Kommunikationsdesign an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Schwerpunkt Fotografie) Hamburg studiert. 2007 erhielt er den Otto-Steinert-Preis, 2009 den Dokumentar fotografie Förderpreis der Wüstenrot Stiftung. 2010 förderte die Stiftung Kunstfonds sein Buch „1979“, das sich mit dem Wandel der iranischen Gesellschaft nach dem Sturz des Schah-Regimes auseinandersetzt.

TIMELINES

// 17. September – 6. November

Vernissage: Freitag, 16. September

In Kooperation mit Port25, Mannheim

Der Kunstverein Ludwigshafen und Port25 in Mannheim, planen ein gemeinsames Ausstellungsprojekt zum Thema Zeit. Zeit ist ein nur schwer beschreibbares Phänomen, von welchem jedoch eine große Faszination ausgeht – sie ist ein Rätsel, ein Paradoxon, die Grundlage allen Seins. Im Unterschied zu den für einen Laien nur schwer verständlichen wissenschaftlichen Analysen von Zeit, bietet die bildende Kunst einen einfacheren Zugang zu diesem Thema und macht anschaulich und ästhetisch nachvollziehbar, was sich hinter dem Begriff Zeit verbergen kann. Zahlreiche Künstler der Gegenwart befassen sich auf vielfältige Weise mit dem komplexen Thema. Die Ausstellung zeigt sehr unterschiedliche visuelle Modelle von Zeit, die dazu dienen, bestimmte semantische

Zusammenhänge dieses Phänomens zu veranschaulichen und sinnlich wahrnehmbar zu machen. An der Ausstellung nehmen über 20 regionale, überregionale und internationale Künstlerinnen und Künstler teil. Sie richten den Blick auf ein komplexes Thema, das

mit vielfältigen Ausdrucksformen wie Malerei, Installation, Plastik, Fotografie und Video, die Wahrnehmung für das Verstreichen von Zeit ins Zentrum des künstlerischen Schaffens stellt.



Claudia Desgranges | Farbtagebücher | Buch 45 | 2008/09 | 126 Seiten | Acryl auf Bütteln | 42,8 x 32 cm | Foto: Viktor Dahmen